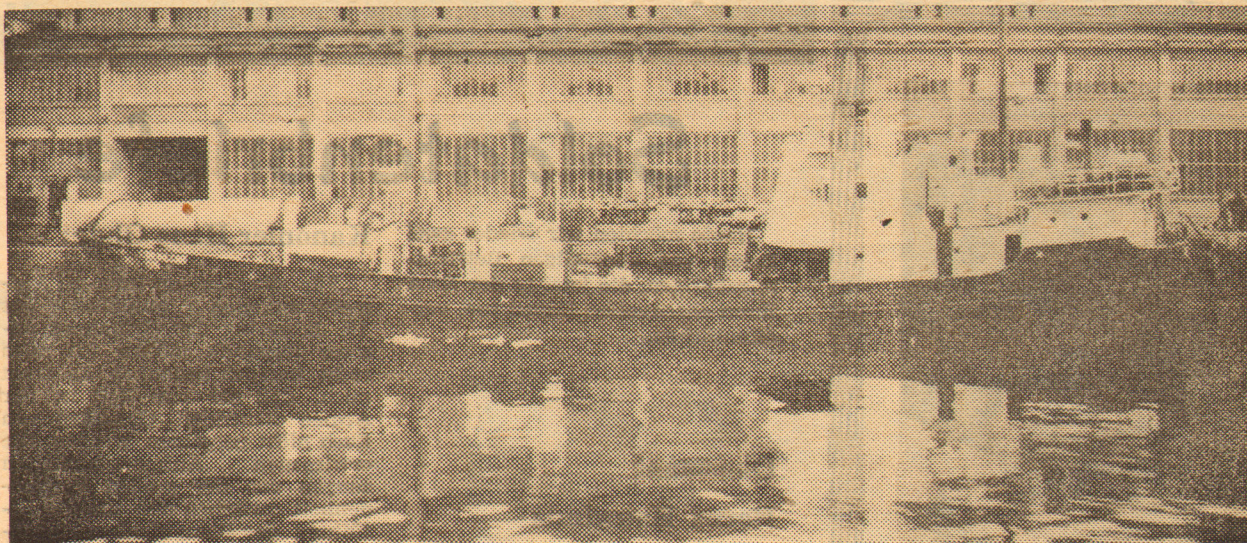


ROS 105 „Karl Liebkecht“ im Hafen des Kombinats.



Einige Ergebnisse der „Karl-Liebkecht“-Reise vom 19. August bis 28. September 1964 erfahren Sie im folgenden Auszug des Reiseberichtes:

Das Untersuchungsmaterial stammt vom Westeingang des Skagerraks und wurde uns von einem Saßnitzer Kutter übergeben. (Ein Eigenfangversuch mit dem pelagischen Einspanner brachte einen Korb Wittling; der Hering war bereits im Aufsteigen, und infolge kurzfristigen Maschinenschadens konnte das Netz nicht höher geholt werden, so daß auch der einzige pelagische Hol der Reise keinen Anhalt über die Fängigkeit geben kann). Weiteres Material wurde aus den Garnelenfangversuchen im Skagerrak gewonnen.

Die Fangzusammensetzung in der pelagischen Fischerei wich gänzlich von der des Vorjahres ab. Der Hering fiel mit 20 bis 25 cm gegenüber 24 bis 28 cm im Vorjahr wesentlich kleiner aus. Weder der 1963 laichfreie Herbsthering des Jahrganges 1960 noch der unreife Frühjahrshering des Jahrganges 1961 waren vorhanden. 74 Prozent des Fanges waren zweijährige unreife Herbstheringe, und nur 26 Prozent waren meist dreijährige Vollheringe.

anteil hatten die cm-Gruppen 17-20 (1952 = 18 bis 23 cm). Nach vorläufiger Beurteilung kann aus der Fangmenge, der Längenzusammensetzung und den Otolithenbildern und auf Grund der wenig ergiebigen Kleinheringsfischerei im letzten Winter vor der friesischen Küste (Downshering, der in unseren Fängen 15 bis 17 cm lang ist) gefolgert werden, daß für die mittlere Nordsee (Gat, Doggerbank, Farn Deep) 1963 ein mäßiger Nachwuchsbestand zu erwarten ist. Nach dem Otolithentypenbefund ist mit keinem nen-

nswerten Nachwuchs für die nördliche Nordsee zu rechnen. Es bedarf jedoch näherer Untersuchung des Jungheringsmaterials aus der Norwegischen Rinne und der Markt-Analysen von Fängen nördlich der Doggerbank, um zu einer endgültigen Aussage für die nördliche Nordsee zu kommen. Die Jungheringsfänge bestätigen das Ergebnis der Heringslarvenuntersuchungen von 1962 auf Doggerbank und lassen 1965 in der mittleren Nordsee geringere Fänge als in diesem Jahr erwarten.

Der Heringsbestand in der Norwegischen Rinne

Fangdatum	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32 cm
17. - 28. 8. 1963				1	-	2	10	18	24	21	14	4	3	2	1 %
23. 8. 1964	1	5	9	18	21	22	10	8	5	-	1	-	-	-	- %

Alterszusammensetzung — Norwegische Rinne

Fangdatum	2	3	4	5	6	7	10 Jahre
17. - 28. 8. 1963	1 (36)	53 (2)	1 (2)	1	1 (1)	1	1 %
23. 8. 1964	74	23	3				%

() = Frühjahrshering

Das Auftreten von Junghering zu dieser Zeit in der Norwegischen Rinne war in dem Ausmaß bisher nicht beobachtet worden. Da infolgedessen über die Dauer ihres Vorkommens in der Rinne nichts bekannt ist, war eine Einschätzung über die Entwicklung der Fischerei im September für diesen Fangplatz sehr

erschwert. Unsere Aussage konnte nur lauten: Lohnende Fänge sind nicht ausgeschlossen, da der laichfreie Hering, der im September 1963 mit Abwanderung zum Laichplatz einen größeren Fangrückgang hervorrief, in diesem Sommer in relativ geringerem Umfang vertreten ist.

Vollhering und Junghering in der östlichen Nordsee

In der östlichen Nordsee wurden elf Kontrollhols vorgenommen. Zwecks Suche von laichreifen Heringsen wurde besonders der Raum Jütland Bank, Monkey Bank und die Ostseite der Schlickbänke kontrolliert. Nach einer dänischen Prognose sollten in diesem Jahr Laichheringe in dem genannten Gebiet vorkommen. Mengenangaben waren jedoch nicht gemacht, und es sollte unsererseits festgestellt werden, ob der Fangplatz für unsere Flotte genügend ergiebig ist. Voller Hering wurde zwar vereinzelt gefangen, er machte aber niemals mehr als 5

Prozent des Fanges aus, die Menge war völlig unbedeutend.

Die Fischerei in diesem Gebiet sollte ferner Aufschluß über die Jungheringsvorkommen und deren Bestandszusammensetzung zwecks Voraussage der Heringsfischerei im nächsten Jahr geben. Die Heringsfänge waren außerordentlich gering. Der mittlere Fang je Stunde betrug ein Korb. Die besten Fänge wurden auf der Jütland Bank mit vier Korb je Stunde gemacht. Der Hering fiel weit kleiner aus als 1962. 40 bis 50 Prozent entfielen auf die Sortierungsklassen III und IV. Den Haupt-

Suche bei den Hebriden

15 cm nördlich der Hebriden, auf den Butt-of-Lewis-Gründen, wurde zwei Tage lang Fischerei betrieben. Der durchschnittliche Fang je Schleppstunde betrug 6 Korb Hering, 3 Korb Dornhai und 15 Korb Futterfisch, was bei acht möglichen Fangstunden pro Tag einem Loggerfang von drei bis vier Tonnen (Hering und Dornhai) entspricht. Die Heringsgröße gleicht der des Nordseelaichherings (25 bis 30 cm), 80 Prozent der Fische hatte gelaicht, und 20 Prozent waren unreif oder reifend.

Der Heringsfang ist fast immer mit vielem Beifang vermischt. So

wurden bis zu 50 Korb kleiner Schellfisch in einer Stunde gefangen. Die Bodenbeschaffenheit in den Gewässern um die Hebriden ist vielfach nicht für die Fischerei geeignet. Auf den Positionen der Hols 33 bis 40 war das Bodenprofil eben, und insbesondere auf den Positionen der Hols 33 bis 36 ist eine einwandfreie Trawlfischerei möglich.

Auf der nächsten Reise sollen die Untersuchungen auf den Raum westlich der Hebriden ausgedehnt werden, um für die Übergangsfischerei in der Nordsee von Ende September bis Ende Oktober eine Ausweichmöglichkeit zu finden.

Zusammenfassung der Ergebnisse

Es war die erste Nordsee-Reise des Jahres, auf der in größerem Umfang Forschungsarbeiten im Rahmen des Forschungsauftrages „Fangprognose“ vorgenommen wurden. Die vorgesehenen Untersuchungen zur Voraussage der Heringsfänge 1965 und 1966/67 wurden durchgeführt, und es konnte ein entsprechend aussagekräftiges Material gewonnen werden: Brutfänge auf 53 Stationen, Temperaturmessungen auf 63 Stationen, Bestandsuntersuchungen an 30 Fangproben mit insgesamt 7000 Längenmessungen und 2000 näheren Fischuntersuchungen.

Die zur Heringsuche vorgesehenen Fangplätze wurden mit Ausnahme des Gebietes westlich der Hebriden kontrolliert. Die Suche in

den Gewässern westlich der Hebriden wurde zugunsten der Suche nach Laichplätzen in der Nordsee nicht ausgeführt. Es konnten kurzfristig den Trawlern Fangmöglichkeiten an Laichheringen durch einen Eigenfang von 250 Korb/Std. nachgewiesen werden. Des weiteren ergab die Fangplatzerkundung nördlich der Hebriden Fangmöglichkeiten an Hering und Dornhai. Die Erträge entsprechen etwa den derzeitigen in der mittleren Nordsee.

Die Fangplatzsuche bei den Hebriden soll auf der nächsten Reise fortgesetzt werden, um für die Trawler bessere Fangmöglichkeiten als in der Nordsee zu finden.

Schultz
(Aus „Informationen der Wochen“ Nr 40 und 41/1964)